

Was stimmt nicht mit unserer Zeitrechnung?

Thomas Riemer (†)

Es muss ja eine ganze Menge nicht stimmen, da sich viele Menschen über dieses Thema Gedanken machen (1). Es gibt in der historischen Literatur nicht umsonst verschiedene Zeitepochen, die man „Dunkle Zeitalter“ nennt. Von ihnen kennt man nicht viel mehr als Namenslisten oder geografisch nicht einzuordnende Taten, die archäologisch nicht nachzuweisen sind.

Es stellt sich die Frage: Sind diese Jahrhunderte einfach deshalb „dunkel“, weil sie nicht existieren?

Warum aber kommt so etwas zustande? Einerseits wird natürlich sofort laut geschrien: Fälscher! Aber wo stecken die? Es ist nicht so einfach, europaübergreifend eine gefälschte Leitlinie aufzustellen, an jedem Herrscherhaus durchzusetzen und bei der Bevölkerung glaubhaft zu machen (2).

Sicher, betrachten wir gezielte Kriege, wie den „30-jährigen“, so müssen wir erkennen, dass es todsicher machbar ist.

Kalender

Ein Kalender ist ein Ding, das jeder tagtäglich benutzt, aber kaum einer begreift, was dahinter steht. Um einen Kalender zu „machen“, muss man erst einmal wissen, dass die Erde sich um die Sonne dreht – und nicht umgekehrt. Diese Erkenntnis ist bekanntlich noch gar nicht so lange anerkannt! Galileo Galilei wurde ja erst kürzlich vom Papst rehabilitiert, und das 350 Jahre nach seinem Tode (traurig, aber wir leben wohl doch noch, zwar im neo-, aber dennoch im Mittelalter!).

Wie denn das ganze Planetarium um uns herum funktioniert, wusste man so leidlich erst zur Zeit Gregor XIII. Die päpstliche Bulle vom Februar 1582 bestimmte, den 05.10.1582 in den 15.10.1582 umzuwandeln, dann stimme der Kalender.

Was aber war vorher? Versuchen wir eine Darstellung, wer ab wann rechnete und – wenn's geht – auch warum (1):

Zeitrechnung (3)

ab: (Grund)

Christentum (heute!)	±0
(Christi Geburt)	
Griechen	-776
(1. Olympiade) (4)	
Römer	-753
(Gründung Roms) (5)	
Seleukiden	+311
(Einnahme Babylons)	
Islam	+622
(Das Jahr der Hedschra) (6)	
Griechisch-Orthodox	-5.508
(Schöpfungstag Adams)	
Israel (Hillel)	-3.761
(Erschaffung der Welt)	

Die erste Datierung nach den in der Bibel enthaltenen Daten machte ein Jude namens *Demetrios* in Alexandria (Ägypten) in griechischer Sprache. Er kam auf das Jahr „Erschaffung der Welt“: **Anno Mundi -5.000.**

Aber auch innerhalb einer Rechengruppe gab es Leute mit abweichenden Methoden, die ihr Dasein im Zeitgefüge suchten. Da sehr häufig gestritten wurde, wann denn nun Adam das Licht des Sterns Sonne erblickte, gab es höchst unterschiedliche Ergebnisse, die aber praktische Anwendung fanden!

Welche unterschiedlichen Zeitrechnungen in Gebrauch waren, wollen wir nachfolgend einmal auflisten (eine Vollständigkeit ist nicht – ein Überblick ist beabsichtigt), was es so für Daten gab und gibt (7).

Errechnete Enddaten zum Thema „Ab Erschaffung der Welt“ (AM):

Demetrios

-5.000

Flavios Josephus (8) (37-100)

-5.000

Rabbi Josse ben Halfta (nach 140)

-3.758

Sextus Julius Africanus (180-250)

-5.499

Origenes (185-254)/Eusebius (303)

-5.200

Die INDIKTION, das heißt, die Steuereinzahlung, wurde zum kalendarischen Maß aller Dinge. Kaiser Diokletian führte diese 287 ein: Alle fünf Jahre wurde die Steuererhebung fällig, die Haupteinnahmequelle des „Römischen Reiches“. Seit 313 wurde die verbesserte Version (Zyklus von 15 Jahren) von Konstantin dem Großen eingeführt und angewendet, bis 1806, dem Ende des „Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation“.

Hillel, jüdischer Patriarch (344)

-3.761

Pandoros, Mönch aus Alexandria

(um 400) (9) -5.492

Byzantinische Zeitrechnung (10)

-5.509

Dionysius Exiguus (500-560), veranlasst von Papst Johannes I., setzte das Geburtsjahr von Jesus auf 750 AUC [Gründung von „Rom“ (11)] = -1 (= 1 v. Chr.). Dies galt bis 1740! Er begann damit die Dionysische Zeitrechnung, das Jahr begann (10) am 25.12.753 AUC = -1. vC. Ab jetzt wurde faktisch AD gerechnet: *ab incarnatione Domini nostri Iesu Christi* = seit der Fleischwerdung unseres Herrn Jesus Christus.

Diese Sache hat einen Schönheitsfehler: An welches Datum wird jetzt

753 AUC = AD gehängt? An -5509, -5000, -5200, an -3761 oder an welches Datum? Der Erste, der überhaupt die Datierung v. Chr. und n. Chr. schrieb, war *Beda von Jarrow*, genannt *Venerabilis*. Er schrieb eine Chronik der englischen Curia (Kirche oder Macht) seit der Landung Caesars bis zur Landung des ersten Bischofs (Augustinus von Kent). Auch für Beda begann das Jahr am 25.12. Beda korrigierte das Geburtsjahr auf -4 (4 v. C.).

Papst Johannes XIII. (965-972) benutzte erstmalig diese Rechnung, *Regino von Priim* lehnte in seinem Chronikon 899 diese Datierungsmethode rundweg ab. Allerdings, nach Einführung des Gregorianischen Kalenders fummelte man wieder am „Erschaffungsdatum“ herum, um das irgendwie an „AD“ anzubinden:

Dionysios Petavius, Jesuit (1628), katholische Rechnung -3.983

James Usher (1650), anglikanische Rechnung -4.004

Die jakobitische Loge (11) in Schottland datierte ab 1679 -4.000

Die Freimaurer Schottlands (und damit später auch alle anderen Freimaurer) hängen am AM (anno mundi) Jahr -4000, weil sie die vier Jahre des Dionysos nicht akzeptieren. Sie gehen davon aus, dass das auch das Jahr der Begründung der Freimaurerei ist: AM (Anno Mundi) = AM (Anno Maconii).

Da die Ausübung aller freien Künste, vom Bauen, über Zeichnen, Malen, auch der Poesie, der bildenden Künste, entweder in den Händen der Jesuiten war (Stichtag Gregorianische Reform bis zur Säkularisierung durch Napoleon), oder in denen der Freimaurer, kann man sich jetzt ausrechnen, wer, mit welcher Zeitrechnung, datierte.

Das bedeutet, dass wir zwischen -4000 und -5000 zu wählen hätten. Aber nur eines kann das Richtige sein. Oder stimmen beide Daten nicht?

Es sind im Zeitraum Null bis heute ca 1.000 Jahre zu viel geführt worden!

So viel ist bereits im Artikel: „Wer waren die Römer?“ (EFODON NEWS Nr. 12/1992, S. 3) erkennbar. Denn wenn Karolus Magnus bis 814 regiert und Claudius Octavian Augustus 14, so ist in der nachfolgenden Kette die

Lücke von 800 Jahren mit gedehnten Herrschern (und deren angeblichen Taten und Daten) aufgefüllt worden.

Nicht überall ist gleich diese Lücke so schön zu sehen, aber es gibt auch verteilte Lücken (14). Alle zusammen machen den hübschen Satz aus:

„*Indes möge diese eine Tatsache eurer Kenntnis nicht entgehen, Geliebte, dass ein Tag bei Jehova wie tausend Jahre ist und tausend Jahre wie ein Tag.*“ (2. Petrus 3, 8).

Das wird jetzt verständlicher.

Aus einem Tag waren tausend Jahre, mit einem Federstrich einer Diktion erweitert, man brauchte dazu nur eine Kalenderreform zu befehlen.

Versucht man sich das bildlich vorzustellen, so nehme man zwei Bauherren in irgendeiner fiktiven Stadt, sie bauen je ein Haus. Einer wird fertig und lässt das Baudatum in seinen Hausbalken schnitzen. Einen Monat später kommt die befohlene Datumskorrektur und der nächste Bauherr darf dann ein anderes Datum in den Hausbalken schnitzen. Das kann u. U. 1.000 Jahre ausmachen. Beide Häuser sind im selben Baustil, in derselben Zeit erbaut worden, der Kunsthistoriker heute sagt nun, dass diese Epoche mindestens 1.000 Jahre vorhanden war.

Für einen ähnliche Fall gibt es ein gutes Beispiel um die Didriks-Chronik (15). Über den Untergang der Nibelungen in Soest kann man schon nicht mehr herkommen. Daraufhin gibt es statt der vielen Probleme um die herkömmlich gelehrte Nibelungensage in der Svava eine Lösung der Chronologiefrage. Die Kolporteure, die die Geschichte (in Chronik-Form!) in Schweden erzählen, müssen niederdeutsche Kaufleute gewesen sein (16). Sie schrieben auf, dass wer (zur ihrer Zeit) nach Soest käme, könne diese Orte, Straßen und Gärten noch genauso sehen, wie sie zur Zeit des Geschehens ausgesehen hätten.

Zwischen 1170 und 1180 ist jedoch das alte Soest völlig verwandelt worden, durch notwendigen Festungsbau. Später als 1260, postuliert *Heinz Ritter*, kann der Stoff nicht aufgeschrieben worden sein – es müsse sogar noch eine ältere Version gegeben haben. Das war die *Svava*. Diese Handschrift kennt nicht die Zerstörung der benannten Stätten, liegt demnach vor 1170 und wurde dann erst in Schwedisch übersetzt. Nach dem Inhalt klar aus dem Niederdeutschen. (17)

Nun beendet 467 das römisch-griechische Reich sein Dasein in Trier und es wird von den hiesigen römisch-fränkischen Leuten zurückerobert. Wenn man nun die Lebensjahre von *Didrik* und die Lebensjahre seines Vaters *Thetmars* vor seiner Geburt dazu zählt, kommt in etwa auf 570. Das passt gut, da *Didrik* in die Termen von Trier einzieht, nachdem die „Römer“ verjagt sind. Um 1197, so sagen die Kölner Annalen aus (15), wurde ein *Didrik* ähnlich aussehender Ritter an der Mosel gesehen, der Unglück und Elend über das Römische Reich voraussagte und die Mosel überquerend verschwand (18). Wenn man die Zeit nicht als feste Größe auffasst, sondern variabel erachtet, dann passt zusammen:

- Die Kaufleute, welche noch von der Schlacht in Soest wussten, haben das noch in ihrem Leben erlebt ... hier sind 600 Jahre zu viel!
- Dietrich auf seinem Ritt nach Fehmarn kam die Mosel entlang und könnte es 1197 selbst gewesen sein ... 627 Jahre zu viel!
- 1197 ist das Jahr, in dem die *Didriks-Chronik* in der ersten Fassung aufgeschrieben wurde. (Ohne die noch kommenden „Zusätze“) ...
- Zwischen dem Untergang Roms in Trier um 476 und 1197 liegen bereits 721 Jahre!

Es werden hier an dieser Stelle etwa 600 bis 721 Jahre zu viel geführt, die ohne Deckung sind. Der Sohn Kaiser *Barbarossas* (Friedrich II.) war *Heinrich VI.* (nebst Gemahlin *Constantia!*) im „Römerreich“. Das ist natürlich auch logisch – wenn man das Römische Reich mit Kaiser-Cäsaren akzeptiert.

Das Römische Reich kennt schließlich auch einen „Rotbart“: *Lucius* (19) *Domitius Nero Ahenobarbus* (Rotbart) (20). Das könnte den Attributen entsprechend durchaus der bekannte *Friedrich* (21) *Barbarossa* sein.

Zu diesem Thema gibt es in „Dietrich von Bern“, S. 303, die Fußnote 120. Hier wird der Text zur Svava, Vers 386 behandelt:

„*Ein Kaiser war in Rom, der hieß Henrik, sein Vater hieß Fyppoldhi, Herzog von Borgondia, der sagte, dass Herr Didrik ein Roß aufziehen ließ...*“

Eine Erklärung gibt *Raszmann*

(II/691): „*Fyppoldhi scheint aus Philipp baldi (der Kühne) entstanden zu sein, ... Einen Kaiser Heinrich als Sohn Philipps des Kühnen von Burgund kennt jedoch die Geschichte nicht.*“

Aber, wenn es denn Heinrich VI. ist, der Sohn Barbarossas, wie oben erwähnt, dann gibt das einen Sinn (22).

Die Beurteilung, von Fyppoldhi auf Philipp den Kühnen von Burgund (23) zu kommen (1363 - 1404), hieße doch wohl, dass Raszmann vom historisch betrachteten Nibelungenlied (um Attila und Theoderich, ca. 526) auch, ohne zu zögern, 800 Jahre zuschlägt!

Legt man aber Philipp den Kühnen von Frankreich zugrunde, dann haben wir eine weitere Merkwürdigkeit: Der Vater von ihm hieß

Ludwig der Fromme (Saint Louis!)
1226 – 1270 (24),

der wiederum ähnelt dem Sohn von Karolus Magnus:

Ludwig der Fromme = Ludwig der Pius
(25) 814 – 840.

Der wiederum ähnelt dem

Antoninus (26) Pius (27) 138 - 161,
einem Cäsaren südgallischer Herkunft, von **Hadrian** adoptiert. In dieser Zeit gibt es auch den

Papst Pius I. (28) 140 – 154.

Das sollte einmal genauer untersucht werden: Vor allem sollte betrachtet werden, wie es denn kommt, dass das Römische Reich von -12 (Ernennung des Caesar zum Pontifex Maximus) bis +476 existierte: Genau 491 Jahre (das Jahr NULL gab es ja wohl nicht!). Wir erinnern uns: Otto der III. starb 1002.

Über Otto III. schrieben sich schon andere gute Historiker die Finger wund – schier unerschöpflich ist der Sachfundus über ihn. *Heribert Illig* z. B. widmete ihm einen hervorragenden Aufsatz: „Väter einer neuen Zeitrechnung: Otto III. und Sylvester II.“ Wir wollen Folgendes, schon bei Illig gut Belegtes, gegenüberstellen:

Otto hatte eine griechische Mutter, *Theophanu aus Byzanz* (nicht etwa aus Byzanz, siehe EFODON NEWS Nr. 9/1992).

Wenn wir das Alleinregierungsjahr Karolus Magnus' finden wollen, mit dem das „Reich“ anfang, dann geraten wir auf 711. In diesem Jahr starb praktischerweise dessen Bruder Karlmann, sodass Karolus allein regieren konnte. Das wirkliche

Regierungsantrittsjahr von Karolus war aber 754! Regierungszeiten:

Römische Cäsaren:

von -12 bis +476 = 491 Jahre (29).

Deutsche Kaiser:

von 754 bis 1245 = 491 Jahre (30).

Am alten Rathaus der Stadt Trier, „der Steipe“, befindet sich eine Inschrift von 1684:

„*Ante Romam Treviris stetit annis mille tercentis. Perstet, et aeterna pace fruatur. Amen.*“ [Vor dem Trierer Rom stehen 3000 Jahre. Möge ihr Frieden ewig währen. Amen (31).]

Wenn also 1684 die Inschrift gemacht wurde und wir ziehen 3000 Jahre ab, so erlangen wir das Jahr -1317. Da aber bereits 800 Jahre zuviel sind, erkennen wir das Jahr 517. Das wären nach dem Fall Roms im Jahre 476 genau 41 Jahre. Ist das das Jahr von Didriks Einzug in Trier?

Sind das alles nur Zufälle? Man wird daran weiter arbeiten müssen.

Anmerkungen

- (1) Illig, Heribert: „Die veraltete Vorzeit“, Frankfurt 1989; „Die christliche Zeitrechnung ist zu lang“, VFG-Bull. III/1/4; „Augustus auf dem Prüfstand“, VFG-Bull. III/2/43; „Karl der Fiktive, genannt Karl der Große“, Gräffeling 1991; Heinsohn, Gunnar: „Die Sumerer gab es nicht“, Frankfurt 1990; Heinsohn/Illig: „Wann lebten die Pharaonen“, Frankfurt 1990.
- (2) Kammeier, Wilhelm: „Die Fälschung der Geschichte des Urchristentums“; „Die Fälschung der deutschen Geschichte“, Wobbenüll 1981; Niemitz, H.-U.: „Fälschungen im Mittelalter“, VFG-Bull. III/1/36, 1991.
- (3) Zeittabelle aus Nestke & Riemer: „Atlantis - Ein Kontinent tau(ch)t auf, Halver 1989, S. 56.
- (4) Benny Peiser zieht dieses Datum bereits nachdrücklich in Frage, in: VFG-Bulletin 5/90, Gräffeling 1990, S. 20 „Archilochos und Olympia“.
- (5) AUC = Ab urbe Condita, ist nach Varro (116 - 27) nur ein errechnetes Datum, wurde auch von keiner Kolonie übernommen!
- (6) Das ist das Datum der Flucht Mohammeds von Mekka nach Medina.
- (7) Allan Oslo: „Die Freimaurer“, Frankfurt/M. 1988, S. 182- 190.
- (8) Josef ben Mathtjahu, jüdischer Chronist. Seine auf biblischer Chro-

nologie basierende Rechnung findet sich in „Jüdische Altertümer“.

- (9) Wichtigste Zeitrechnung bei ägyptischen Chronisten.
- (10) Bis ca. 1700 in Russland, bis Anfang des 19. Jh. in Griechenland in Gebrauch!
- (11) Welches Rom? Dabei kann man, rückrechnerisch, zu recht unterschiedlichen Ergebnissen kommen, wenn es sich um Aachen, Trier oder sonst ein Rom handelte. Das wäre primär zu ergründen.
- (12) Über das Thema, wann denn ein Jahr anfinge, lassen wir uns hier nicht aus, das ist ein regalfüllendes Unterfangen. Es läßt sich aber herrlich um Tage streiten, damit man bloß nicht an die Jahrhunderte geht.
- (13) Die Freimaurerlogen, in praktischer Arbeit geübt, wendet diese Rechnung auch im täglichen Leben an!
- (14) Je 100 Jahre kommen noch im Mittelalter, auf die wir demnächst detaillierter eingehen wollen.
- (15) Ritter-Schaumburg, Dr. Heinz: „Die Didriks-Chronik oder die Sva-va“, St. Goar 1989.
- (16) Ritter-Schaumburg: „Die Nibelungen zogen nordwärts“, München 1983, S. 183 ff.
- (17) derselbe: „Dietrich von Bern - König von Bonn“, München 1982, S. 24 ff.
- (18) derselbe: „Dietrich von Bern - König von Bonn“, München 1982, S. 277.
- (19) Luzius, Lutius, Ludwigus: Ludwig.
- (20) Lexikon der Antike (Dr. Klaus Wachtel) S. 19.
- (21) Der Friedreiche, Friedsame!
- (22) engl.: „bald“ heißt „Karl“. Erinnerung das nicht an „Karl den Kahlen“?
- (23) Es gibt auch noch Philipp den Kühnen von Frankreich (1270-1285).
- (24) Daten nach H. Grote: „Stammtafeln“, Leipzig 1877.
- (25) „The Emperor Louis the Pious, son of Charlemagne“, in: John McManners: „The Oxford Illustrated History of Christianity“, S. 111, Oxford 1990. Pius: Lateinisch, besänftigen, versöhnen, opfern, reinigen, entschuldigen, wieder gut machen (renovatio!) (Stowasser).
- (26) Aus einer gallischen Senatorenfamilie, aus Nemausus = Nîmes!
- (27) Pius im Griechischen: Verwandter, mehr nicht! (Gemoll).
- (28) Papst Pius II. taucht erst 1458 - 1464 auf, mit bürgerlichem Namen: Enea Silvio Piccolomini. Die Piccolomini sind ein altes römisches Adelsgeschlecht!

- (29) Da aber in beiden Regierungslisten doppelte und dreifache Schattenregierungen stecken, ist in beiden Fällen 491 nicht richtig. Ist die Zeit nur auf diese Jahreszahl gestreckt worden?
- (30) 1245 fing das sogenannte „Interregnum“ an. Die nachfolgenden Kaiser wurden vom Papst nicht anerkannt. Die Zeit der Herzöge und Könige begann.
- (31) *amen, æmen*; swv (schwaches Verb) = visieren (Lexer: Mittelhochdeutsch).
- (32) zu: Riemer/Geise: „Wer waren die Römer?“, und Riemer: „Was stimmt nicht mit unserer Zeitrechnung?“.

Bibliografie

- Benrath, Henry: „Der Kaiser Otto III.“, Stuttgart 1982.
- Brockhaus Enzyklopädie, Mannheim 1991.
- Cornell, Tim & Matthews, John: „Rom - Geschichte * Kunst * Lebensform“, München 1988.
- Elbe, Joachim von: „Die Römer in Deutschland“, München 1984.
- Fischer-Fabian, S.: „Die Deutschen Cäsaren“, Locarno 1977.
- Gemoll: „Griechisch Deutsches Schul- und Handwörterbuch“, München 1954.
- Grote, H. „Stammtafeln“, Leipzig 1877.
- Guggenberger, Karl: „Die deutschen Päpste“, Köln 1916.
- Haussherr, Reiner: „Ausstellungskatalog: Die Zeit der Stauer“ Bd. II, Stuttgart 1977.
- Hermeling, Inge: „Studienfahrt nach Speyer und Frankreich“, in: EFODON NEWS 9/1992.
- Hubensteiner, Benno: „Bayerische Geschichte“, München 1980.
- Hugo, Jos. Anton: „Chronik des Marktes Diessen“, Diessen 1901.
- Illig, Heribert: „Karl der Fiktive, genannt Karl der Große“, Gräfelting 1992.
- Irmscher, Johannes: „Lexikon der Antike“, Augsburg 1990.
- Joffroy, René: „Vix et ses Trésors“, Paris 1979.
- Kammeier, Wilhelm: „Die Fälschung der Geschichte des Urchristentums“, Wobbenbüll 1981.
- Kossok, Manfred: „Römische Geschichte bis 476“, Berlin 1990.
- Lexer, Matthias: „Mittelhochdeutsches Wörterbuch“, Stuttgart 1986.
- Luther, Martin: „Die Heilige Schrift“, Eschenburg 1967.
- Mahler, C. Ph.D.: „An Outline of the History of Rome“, Roma 1945.
- McManners, John: „The Oxford Illustrated History of Christianity“, Oxford 1990.
- Mielke, Thomas R.P.: „Karl der Große“, München 1992.
- Nestke, Fritz & Riemer, Thomas: „Atlantis - Ein Kontinent tau(ch)t auf“, Halver 1989.
- Orlogi, Ronald: „Ägyptische Osiris-Figur in Bayern ausgegraben“ in: EFODON NEWS Nr. 5/1991.
- Oslo, Allan: „Die Freimaurer“, Frankfurt/Main 1988.
- Peiser, Benny: „Archilochos und Olympia“, in VFG-Bulletin # 5/1990, Gräfelting.
- Ploetz, Karl: „Auszug aus der Geschichte“, Bielefeld 1951.
- Prinz, Friedrich: „Frühes Mönchtum im Frankenreich“, München 1988.
- Ranke-Graves, Robert von: „Griechische Mythologie“, Hamburg 1984.
- Raumer, Kurt von: „Die Zerstörung der Pfalz von 1689“, München 1930.
- Riemer, Thomas: „Die Reise nach Jerusalem in Bisanz“, in: EFODON NEWS Nr. 8/1992.
- Riemer, Thomas: „Djoser - nur ein Name für Herrscher“ EFODON DOKUMENTATION DO-7.
- Riemer, Thomas: „Studienfahrt nach Frankreich“ Teil I in EFODON NEWS Nr. 7/1992.
- Riemer, Thomas: „Vesontio - Bisanz - Bisantz - Besançon“, in: EFODON NEWS 8/1992.
- Ritter-Schaumburg, Heinz: „Der Cherusker“, München 1988.
- Ritter-Schaumburg, Heinz: „Die Didriks-Chronik oder Die Svava“, St. Goar 1989.
- Ritter-Schaumburg, Heinz: „Die Nibelungen zogen nordwärts“, München 1984.
- Ritter-Schaumburg, Heinz: „Dietrich von Bern - König zu Bonn“, München 1982.
- Rosa, Peter de: „Gottes erste Diener“, München 1991.
- Schramm, Carl Christian: „Neues Europäisches Reise-Lexicon“, Leipzig 1744.
- Schulze, Hans K.: „Hegemoniales Kaisertum - Ottonen und Salier“ Berlin 1991.
- Stobart, J.C.: „The Grandeur That Was Rome“, London 1961.
- Stowasser: „Lateinisch-Deutsches Schulwörterbuch“, München 1965.

Anm. d. Red.

Erstveröffentlichung in EFODON NEWS Nr. 12/1992, S. 8.

Übrigens:

Klimawandel und CO₂

Unsere Luft besteht aus:

78% Stickstoff

21% Sauerstoff

1% Edelgase

0,038% CO₂

Davon produziert die Natur selbst etwa 96%.

Den Rest (also 4%) der Mensch. Das sind 4% von 0,038%, also 0,00152%. Der Anteil von Deutschland beträgt hierbei 3,1%. Somit beeinflusst Deutschland mit nur 0,0004712% das CO₂ in der Luft.

Damit wollen "wir" die Führungsrolle in der Welt übernehmen, was uns jährlich an Steuern und Belastungen etwa 50 Milliarden Euro kostet.

Einfach mal drüber nachdenken ...